

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXIX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXXI
<i>Zeittafel</i>	XXIII

1. Teil

Die politische Verfassung der Europäischen Union	1
§ 1 Die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union	1
§ 2 Ziele, Methoden und Akteure der Europäischen Einigung	33
§ 3 Die Rechtsquellen des Gemeinschaftsrechts	42
§ 4 Die Verfassungsprinzipien	51
§ 5 Die Organisationsstruktur	112
§ 6 Funktionen	192

2. Teil

Die Wirtschaftsverfassung	287
§ 7 Der Gemeinsame Markt/Binnenmarkt	287
§ 8 Die Wirtschafts- und Währungspolitik	301

3. Teil

Der Binnenmarkt	317
§ 9 Der freie Warenverkehr	317
§ 10 Die Freiheit des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	348
§ 11 Die Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	416

4. Teil

Der freie Wettbewerb	426
§ 12 Die Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	426
§ 13 Vorschriften für Unternehmen	432
§ 14 Fusionskontrolle	467
§ 15 Kontrolle staatlicher Beihilfen	474
§ 16 Das Verbot der Begünstigung öffentlicher Unternehmen	496

5. Teil

Die Europäische Union	501
§ 17 Der Vertrag über die Europäische Union	501

Inhaltsübersicht

§ 18	Erste Säule: Die Europäischen Gemeinschaften	504
§ 19	Zweite Säule: „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ (GASP)	505
§ 20	Dritte Säule: Die polizeiliche und justitielle Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in Strafsachen	515
	<i>Stichwortverzeichnis</i>	537

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Inhaltsübersicht</i>	VII
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXIX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXXI
<i>Zeittafel</i>	XXIII

1. Teil

Die politische Verfassung der Europäischen Union	1
§ 1 Die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union	1
A. Die frühen europäischen Einigungsbemühungen	1
I. Die Konkretisierung der Europäischen Idee zwischen den Weltkriegen	1
II. Die Nachkriegszeit	2
III. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaften	5
IV. Die Bildung der europäischen Freihandelszone	7
B. Von den Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union	8
I. Die vergeblichen Versuche zur Vertiefung der Europäischen Gemeinschaften	8
II. Die Reformdiskussion der 80er Jahre	9
III. Die Einheitliche Europäische Akte	10
IV. Der Vertrag über die Europäische Union	11
1. Der Vertrag von Maastricht	11
2. Der Vertrag von Amsterdam	12
3. Der Vertrag von Nizza	13
V. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa	13
1. Entstehung und Werdegang der Verfassung	13
2. Aufbau und Inhalt der Verfassung	14
a) Allgemeine Systemveränderungen	16
b) Ziele, Zuständigkeiten, Organe und Entscheidungsverfahren	16
c) Grundrechte und Unionsbürgerschaft	21
d) Einzelne Politikbereiche	22
e) Schlussbestimmungen	24
3. Das Ratifizierungsverfahren	24
C. Mitgliedschaft, Beitritt und Assoziierung	27
I. Die Gründerstaaten der Europäischen Gemeinschaften	27
II. Die „große“ Beitrittsgeschichte	27

1.	Der Beitritt des Vereinigten Königreichs, Irlands und Dänemarks	27
2.	Der Beitritt Griechenlands, Spaniens und Portugals	28
3.	Die Eingliederung der früheren DDR	28
4.	Der Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens	28
5.	Der Beitritt von acht ost- und mitteleuropäischen Staaten sowie Malta und Zypern	28
6.	Weitere Beitrittsverhandlungen	29
III.	Die „kleine“ Austrittsgeschichte	32
IV.	Die (Beitritts-)Assoziierung	32
§ 2	Ziele, Methoden und Akteure der Europäischen Einigung	33
A.	Ziele der europäischen Einigung	33
I.	Die Sicherung des Friedens	34
II.	Die wirtschaftliche Einigung	34
1.	Die Errichtung eines Gemeinsamen Marktes/ Binnenmarktes	35
2.	Die schrittweise Annäherung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten und die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion	36
III.	Die politische Einigung	36
IV.	Die soziale Dimension	38
B.	Die Methode der europäischen Einigung	39
I.	Die Kooperation der Staaten	39
II.	Das Konzept der Integration	39
C.	Die Akteure der europäischen Einigung	40
I.	Die Rolle der Mitgliedstaaten	40
II.	Die Rolle des Europäischen Rates	41
III.	Die Rolle der Gemeinschaftsorgane	41
§ 3	Die Rechtsquellen des Gemeinschaftsrechts	42
A.	Geschriebene Rechtsquellen	42
I.	Das primäre Gemeinschaftsrecht	42
1.	Die Gründungsverträge der EG	43
2.	Änderungen und Ergänzungen der Gründungsverträge	43
3.	Beitrittsverträge	43
II.	Das sekundäre Gemeinschaftsrecht	44
III.	Völkerrechtliche Abkommen der EG	44
1.	Assoziierungsabkommen	45
a)	Abkommen zur Aufrechterhaltung der besonderen Bindungen einiger Mitgliedstaaten der EG zu Drittländern (Art. 182 EGV)	45

b)	Abkommen zur Vorbereitung eines möglichen Beitritts und zur Bildung einer Zollunion (Art. 310 EGV, Art. 206 EAGV)	45
c)	Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum „EWR“	46
2.	Kooperationsabkommen (Art. 300 EGV)	46
3.	Handelsabkommen (Art. 300 EG)	46
B.	Ungeschriebene Rechtsquellen	47
I.	Allgemeine Rechtsgrundsätze	47
II.	Gewohnheitsrecht	48
C.	Abspraken zwischen den Mitgliedstaaten der EG	48
I.	Völkerrechtliche Abkommen	48
II.	Akte der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten	50
§ 4	Die Verfassungsprinzipien	51
A.	Rechtscharakter der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Union	51
I.	Rechtsnatur und Rechtspersönlichkeit der EG	51
1.	Rechtsnatur der EG	51
2.	Rechtspersönlichkeit der EG	53
a)	Völkerrechtsfähigkeit der EG	54
b)	Mitgliedstaatliche Rechtsfähigkeit der EG	54
II.	Rechtsnatur und Rechtspersönlichkeit der EU	55
1.	Rechtsnatur der EU	55
2.	Rechtspersönlichkeit der EU	56
III.	Abgrenzung zu anderen Formen politischer Organisation	56
IV.	Verfassungsrechtliche Grundlagen der Integration in den Mitgliedstaaten	57
B.	Das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht ...	62
I.	Die Eigenständigkeit des Gemeinschaftsrechts	62
II.	Das Zusammenwirken der Rechtsordnungen	62
III.	Die unmittelbare Geltung und Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	64
IV.	Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts	66
V.	Die gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	69
VI.	Schema zur Prüfung der Vereinbarkeit von nationalem Recht und Gemeinschaftsrecht	73
C.	Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Sozialstaatlichkeit	74
I.	Rechtsstaatlichkeit	75
1.	Die Gewaltenteilung	76
a)	Prinzip der begrenzten Zuständigkeit	76

b) Formen der Zusammenarbeit und institutionelle Abhängigkeiten	76
c) Politisch-parlamentarische Kontrolle	77
d) Gerichtliche Kontrolle	77
2. Die Grundrechte	77
a) Ableitung und Anerkennung der Grundrechte in der Gemeinschaftsrechtsordnung	77
b) Grundrechtsträger und -adressaten	80
c) Einschränkung der Grundrechte	82
d) Einzelne Grundrechtsverbürgungen	83
e) Vorbehalte des BVerfG	91
f) Vorbehalte des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	92
3. Rechtsstaatliche Grundsätze	93
a) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	93
b) Grundsatz des Vertrauensschutzes	94
c) Rechtssicherheit und Gesetzmäßigkeit der Verwaltung	95
4. Die Rechtmäßigkeit der Gewaltausübung	96
5. Die Haftung für rechtswidrige Hoheitsakte	97
6. Der Rechtsschutz durch unabhängige Gerichte	97
7. Schema zur Prüfung der Rechtmäßigkeit von Gemeinschaftsrechtsakten	97
II. Demokratie	98
III. Sozialstaatlichkeit	101
D. Die Unionsbürgerschaft	103
I. Allgemeine Grundlagen	103
1. Erwerb und Verlust der Unionsbürgerschaft	103
2. Die durch die Unionsbürgerschaft vermittelten Rechte	104
3. Rechtscharakter der Unionsbürgerschaft	104
4. Unionsbürgerstatus: Umfassender Anspruch auf Gleichbehandlung	106
II. Die durch die Unionsbürgerschaft vermittelten Rechte im Einzelnen	107
1. Zuweisung allgemeiner Rechte und Pflichten	107
2. Freizügigkeit und Aufenthaltsrecht	107
3. Anspruch auf Sozialleistungen und steuerlichen Vergünstigungen	108
4. Kommunal- und Europawahlrecht	109
a) Kommunalwahlrecht	109
b) Wahlen zum Europäischen Parlament	110
5. Diplomatischer und konsularischer Schutz	110
6. Petitionsrecht, Bürgerbeauftragte, Sprachenfreiheit	111

§ 5 Die Organisationsstruktur	112
A. Die Organe	112
I. Europäischer Rat (Art. 4 EUV)	113
1. Zusammensetzung	114
2. Aufgaben	114
3. Arbeitsweise	115
II. Rat der Europäischen Union (Art. 202–210 EGV)	116
1. Zusammensetzung und Vorsitz	116
2. Aufgaben	118
a) Rechtsetzung (Art. 202 EGV)	118
b) Koordinierung der Wirtschaftspolitik (Art. 202 EGV)	118
c) Haushalt (Art. 272 Abs. 3 EGV; Art. 276 Abs. 1 EGV)	119
d) Ernennungen und Personalentscheidungen	119
e) Außenbeziehungen (Art. 300 und 310 EGV)	119
f) Durchführung des EU-Vertrages	119
3. Arbeitsweise	120
a) Vorbereitung der Ratssitzungen	120
b) Beratungen im Rat	122
c) Beschlussfassung	123
4. Sitz	125
III. Europäische Kommission (Art. 211–219 EGV)	125
1. Zusammensetzung (Art. 213, 214 EGV)	125
a) Die Kommissionsmitglieder	125
b) Die Ernennung der Kommissionsmitglieder	126
c) Das Ausscheiden der Kommissionsmitglieder aus dem Amt	127
2. Aufgaben	128
a) Initiativrecht	128
b) Rechtsetzung	128
c) Kontrolle	129
d) Exekutive	129
e) Außenbeziehungen	129
f) Gerichtliche Vertretung	130
g) Durchführung des EU-Vertrages	130
3. Arbeitsweise	130
a) Die Verwaltungsstruktur der Kommission	130
b) Das Beschlussverfahren	131
4. Sitz der Kommission	133
IV. Europäisches Parlament (Art. 189–201 EGV)	133
1. Zusammensetzung und Wahl	133
2. Aufgaben	136
a) Haushaltsbefugnisse	136
b) Rechtsetzungsbefugnisse	136

c) Beratungsbefugnis	137
d) Kontrollbefugnisse	137
e) Ernennungen	139
f) Außenbeziehungen	139
g) Beteiligung an der GASP und der PJZS	139
3. Arbeitsweise	139
a) Fraktionen	140
b) Ausschüsse	141
c) Plenarsitzungen	142
d) Beschlussfassung	142
4. Sitz	143
V. Der Gerichtshof der EG und das Gericht erster Instanz (Art. 220–245 EGV)	144
1. Funktion und Zuständigkeiten	144
2. Aufbau des Gerichtshofs der EG (EuGH)	146
a) Auswahl der Richter und Generalanwälte	147
b) Geschäftsverteilung	148
3. Aufgaben des EuGH	149
a) Kontrolle der Anwendung des Gemeinschaftsrechts	149
b) Die Auslegung des Gemeinschaftsrechts	150
c) Fortbildung des Gemeinschaftsrechts	154
4. Aufbau und Aufgaben des Gerichts erster Instanz (EuG)	156
a) Aufbau des EuG	156
b) Aufgaben des EuG	158
5. Gerichtliche Kammern	159
VI. Der Europäische Rechnungshof (Art. 246–248 EGV)	160
1. Zusammensetzung	160
2. Aufgaben	160
3. Arbeitsweise	161
4. Sitz	161
VII. Ergänzende Einrichtungen (Nebenorgane)	162
1. Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (Art. 257–262 EGV)	162
2. Ausschuss der Regionen (Art. 263–265 EGV)	163
3. Europäische Investitionsbank (Art. 266–267 EGV)	164
VIII. Europäische Zentralbank (Art. 112–115 EGV)	165
1. EZB	166
2. EZBS	166
3. Sitz	167
B. Die Kompetenzen	167
I. Allgemeine Kompetenzaufteilung	167
II. Die Handlungsermächtigungen der EG	167

1. Prinzip der begrenzten Ermächtigung	167
2. Vertragsabrundungsermächtigung	169
3. Ungeschriebene Handlungsermächtigungen	170
4. Subsidiaritätsprinzip	172
a) Anwendungsbereich	173
b) Anwendungsvoraussetzungen	173
c) Unmittelbare Anwendbarkeit und gerichtliche Überprüfbarkeit	175
C. Die Rechtshandlungen	176
I. Der Handlungskatalog der Gründungsverträge	176
1. Verordnungen	178
2. Richtlinien	179
a) Erlass der Richtlinie	180
b) Wirkungen der Richtlinie	182
c) Haltung der nationalen Gerichte	185
d) Schadensersatzpflicht der Mitgliedstaaten bei Nichtumsetzung der Richtlinien	186
3. Entscheidungen	188
4. Empfehlungen und Stellungnahmen	189
II. Sonstige Rechtshandlungen	190
1. Entschlüsse	190
2. Erklärungen	191
3. Aktionsprogramme, Weißbücher	191
§ 6 Funktionen	192
A. Rechtsetzung	192
I. Verfahren zum Erlass der Rechtshandlungen	192
1. Anhörungsverfahren (Art. 250 EGV)	192
a) Phase der Entstehung eines Vorschlags	193
b) Anhörungsphase	194
c) Entscheidungsphase	195
d) Veröffentlichung	196
2. Verfahren der Zusammenarbeit (Art. 252 EGV)	196
3. Verfahren der Mitentscheidung (Art. 251 EGV)	198
4. Zustimmungsverfahren	201
5. Vereinfachtes Verfahren	201
II. Die Verfahren zum Erlass von Durchführungsbestimmungen	202
1. Die Ausschussverfahren	202
a) Beratungsverfahren	203
b) Verwaltungsverfahren	203
c) Regelungsverfahren	205
2. Verfahren bei Schutzmaßnahmen	206

III. Verfahren zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge	206
IV. Atypische Rechtsetzungsverfahren	207
1. Rechtsetzung im Bereich des Sozialen Dialogs	207
2. Rechtsetzung im Bereich der technischen Normen	207
B. Verwaltung	208
I. Die Kompetenzaufteilung zwischen EG und Mitgliedstaaten	208
1. Direkter Verwaltungsvollzug	208
2. Indirekter Verwaltungsvollzug	209
II. Verfahrensrechtliche Grundsätze im direkten Verwaltungsvollzug	210
III. Verfahrensrechtliche Grundsätze im indirekten Verwaltungsvollzug	212
1. Vollzug unmittelbar anwendbaren Gemeinschaftsrechts	212
2. Vollzug von mittelbar geltendem Gemeinschaftsrecht	214
IV. Die Haftung der Mitgliedstaaten für Verletzungen des Gemeinschaftsrechts	215
1. Haftungsgrundlage	215
2. Haftungsgegenstand	216
3. Haftungsvoraussetzungen	216
a) Haftung wegen administrativen und normativen Handelns oder Unterlassens der Mitgliedstaaten	216
b) Haftung wegen Verletzung des Gemeinschaftsrechts durch die richterliche Gewalt	219
4. Verweis auf das nationale Haftungsrecht	219
5. Umfang der Entschädigung	220
a) Berücksichtigung des entgangenen Gewinns	220
b) Schadensabwendungspflicht	221
6. Rückwirkende Anwendung der Haftungsgrundsätze	221
C. Rechtsprechung	222
I. Die Direktklagen	222
1. Vertragsverletzungsverfahren (Art. 226–228 EGV)	222
a) Funktion und Bedeutung	222
b) Einleitung des Verfahrens	223
c) Verfahrensstadien	224
d) Vertragsverletzungsklage durch einen Mitgliedstaat (Art. 227 EGV)	227
e) Sanktionen bei Nichtbeachtung des Urteils des EuGH	228
2. Nichtigkeitsklage (Art. 230 EGV)	231
a) Funktion der Nichtigkeitsklage	231
b) Zulässigkeit der Nichtigkeitsklage	232
c) Begründetheit der Nichtigkeitsklage	241
d) Nichtigerklärung	245
3. Untätigkeitsklage (Art. 232 EGV)	246
4. Schadensersatzklage (Art. 235 i. V. m. Art. 288 EGV)	247

a) Vertragliche Haftung	247
b) Außervertragliche Haftung	247
c) Haftung für rechtmäßiges Handeln	255
5. Beamtenklagen (Art. 236 EGV)	257
II. Das Rechtsmittelverfahren (Art. 225 Abs. 1 EGV)	258
1. Beschränkung auf Rechtsfragen	258
2. Keine Veränderung des Streitgegenstandes	258
3. Rechtsmittelgründe	259
4. Urteil	259
5. Rechtsmittel gegenüber Entscheidungen der Gerichtlichen Kammer	260
III. Das Vorabentscheidungsverfahren (Art. 234 EGV)	260
1. Gegenstand des Vorabentscheidungsersuchens	261
a) Fragen nach der Auslegung von Gemeinschaftsrecht	261
b) Fragen nach der Gültigkeit des Gemeinschaftsrechts	262
c) Unzulässigkeit der Überprüfung nationalen Rechts	263
d) Besonderheiten im Bereich Visa, Asyl, Einwanderung und anderer Politiken betreffend den freien Personenverkehr sowie im Bereich der polizeilichen und justitiellen Zusammenarbeit in Strafsachen	264
2. Vorlageberechtigung	266
3. Vorlageverpflichtung	267
a) Vorlagepflichtige Gerichte	267
b) Begriff des Rechtsmittels	268
c) Umfang der Vorlagepflicht	268
d) Sanktionen bei Verletzung der Vorlagepflicht	269
4. Wirkungen der Vorabentscheidung	272
a) Rechtliche Bindungswirkung des Urteils	272
b) Zeitliche Wirkung des Urteils	273
IV. Vorläufiger Rechtsschutz (Art. 242, Art. 243 EGV)	274
1. Bedeutung und Formen des vorläufigen Rechtsschutzes	274
2. Ausschluss der aufschiebenden Wirkung (Art. 242 Abs. 1 EGV)	275
3. Antrag auf Vollzugsaussetzung (Art. 242 Abs. 2 EGV) bzw. Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung (Art. 243 EGV)	275
a) Zulässigkeit des Antrags	275
b) Begründetheit des Antrags	276
c) Entscheidung	279
V. Das Verfahren vor dem EuGH/EuG	280
1. Verfahrenseinleitung	280
2. Schriftliches Verfahren	280
3. Mündliche Verhandlung	281
4. Urteil	282

a) Urteilsberatung	282
b) Entscheidungsgründe	283
5. Verkündung, Veröffentlichung, Verfahrensdauer	285
6. Vollziehung und Vollstreckung	285

2. Teil

Die Wirtschaftsverfassung 287

§ 7 Der Gemeinsame Markt/Binnenmarkt 287

A. Der Begriff des Gemeinsamen Marktes	287
B. Vom Gemeinsamen Markt zum Binnenmarkt	289
I. Rechtliche Prinzipien des Gemeinsamen Marktes	292
II. Die Marktfreiheit im Binnenmarkt	293
III. Die Marktgleichheit im Binnenmarkt	293
IV. Die Wettbewerbsfreiheit	295
C. Rechtsangleichung	295
I. Funktion und Begriff der Rechtsangleichung	295
II. Generelle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung	297
1. Rechtsangleichung nach Art. 94 und 95 EGV	297
a) Abgrenzung der Art. 94 und 95 EGV	297
b) Gegenstand der Rechtsangleichung	297
c) Abweichungsmöglichkeiten der Mitgliedstaaten nach Art. 95 Abs. 4 EGV	299
2. Rechtsangleichung nach Art. 308 EGV	300
III. Spezielle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung; Steuerharmonisierung	300

§ 8 Die Wirtschafts- und Währungspolitik 301

A. Die Entwicklung bis zum Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion	302
I. Die Gründerjahre	302
II. Ein erster Neuanfang	302
III. Das Europäische Währungssystem	303
IV. Die drei Stufen der Wirtschafts- und Währungsunion	304
1. Der erfolgreiche Schritt auf die erste Stufe der WWU	304
2. Der Eintritt in die zweite Stufe der WWU	305
3. Die dritte Stufe der WWU	305
B. Die rechtlichen Rahmenbedingungen	308
I. Marktwirtschaftliches Ordnungssystem	308
II. Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik	308

1. Allgemeine wirtschaftliche Koordinierung	309
2. Überwachung der staatlichen Haushaltspolitik – Stabilitätspakt	309
III. Ausgestaltung der Währungspolitik	312
1. Qualitätsmerkmale der Währungsunion	313
2. Einführung des „Euro“ als gemeinsamer Währung	313
IV. Der institutionelle Rahmen	315

3. Teil

Der Binnenmarkt	317
------------------------	-----

§ 9 Der freie Warenverkehr	317
-----------------------------------	-----

A. Die Zollunion (Art. 25–27 EGV)	317
I. Der Gemeinsame Außenzoll	318
1. Festlegung des Gemeinsamen Zolltarifs	318
2. Zoll- und Verfahrensrecht	319
II. Abschaffung der Binnenzölle	320
III. Verbot zollgleicher Abgaben	320
1. Begriffsbestimmung	320
2. Abgrenzung zu den Gebühren	321
3. Abgrenzung zu den inländischen Abgaben	322
4. Adressaten des Verbots	323
5. Unmittelbare Anwendbarkeit	323
B. Das Verbot der mengenmäßigen Beschränkungen und der Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 28–30 EGV)	323
I. Anwendungsbereich	324
1. Staatliche Maßnahmen	324
2. Waren	325
II. Mengenmäßige Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen	326
III. Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen	326
1. Der Begriff der „Maßnahme gleicher Wirkung“	327
a) Dassonville-Formel	328
b) Cassis-de-Dijon-Formel	329
c) Keck-Formel	330
2. Wichtige Fallgruppen	333
a) Regelungen, die sich unmittelbar auf den Einfuhrvorgang beziehen	333
b) Regelungen über die Zusammensetzung, Beschaffenheit und Bezeichnung von Waren	334
c) Regelungen über Preise und Preisbestandteile	335
d) Werbung und Absatzförderung	335

IV. Schranken des Verbots – Rechtfertigung einer Beschränkung	336
1. Immanente Schranken	336
a) „Zwingende Erfordernisse“	336
b) Allgemeinwohlintereessen	337
c) Verhältnismäßigkeit	338
2. Rechtfertigung nach Art. 30 EGV	338
a) Regelungszuständigkeit der Mitgliedstaaten	338
b) Die geschützten Rechtsgüter	339
c) Grenzen der nationalen Regelungszuständigkeit	342
V. Prüfungsschema	344
C. Umformung der staatlichen Handelsmonopole (Art. 31 EGV)	345
§ 10 Die Freiheit des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	348
A. Allgemeiner Überblick	348
I. Die Regelungen	348
1. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	348
2. Niederlassungsfreiheit	349
3. Dienstleistungsfreiheit	349
II. Abgrenzungsfragen	349
III. Vom Diskriminierungsverbot zum Behinderungsverbot	351
IV. Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten	352
1. Eingriffstatbestand	352
2. Rechtfertigung	352
3. Unmittelbare Anwendbarkeit der Grundfreiheiten	353
4. Grenzüberschreitender Bezug	354
V. Abschaffung der Grenzkontrollen: Der Schengener Besitzstand	354
B. Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Art. 39–42 EGV)	356
I. Der begünstigte Personenkreis	356
1. Arbeitnehmer	356
2. Familienangehörige	358
3. Angehörige der neuen Mitgliedstaaten	360
4. Angehörige von Drittstaaten	361
a) Grundsätzliche Rechtsstellung	361
b) Die Rechtsstellung der türkischen Staatsangehörigen	362
c) Weitere Gestaltung der Einwanderungspolitik	363
II. Inhalt des Freizügigkeitsrechts	364
1. Der Grundsatz der Gleichbehandlung	364
a) Begünstigte des Gleichbehandlungsgebots	364
b) Verpflichtete des Gleichbehandlungsgebots	366
c) Gegenstand des Gleichbehandlungsgebots	366
2. Das Behinderungsverbot	368
3. Das Recht auf Stellenbewerbung	369

4. Das Recht auf Ausübung einer Beschäftigung	370
5. Die gewerkschaftlichen Rechte	370
III. Rechtfertigung von Beschränkungen der Freizügigkeit	371
IV. Die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer	372
1. Persönlicher Anwendungsbereich	373
2. Sachlicher Geltungsbereich	374
3. Grundprinzipien des Rechts der sozialen Sicherheit	375
a) Koordinierung der nationalen Sozialleistungssysteme	375
b) Der Grundsatz der Gleichbehandlung	376
c) Die Zusammenrechnung der Versicherungszeiten	377
d) Der Export der Sozialleistungen	378
V. Ausnahmen des Freizügigkeitsrechts zugunsten der öffentlichen Verwaltung	379
C. Die Niederlassungsfreiheit	381
I. Der begünstigte Personenkreis	381
II. Der sachliche Anwendungsbereich	381
1. Erwerbstätigkeit	381
2. Niederlassung	382
3. Ausnahme: „Ausübung hoheitlicher Gewalt“	382
III. Der Inhalt des Niederlassungsrecht	382
1. Diskriminierungsverbot	382
a) Mögliche Eingriffsmaßnahmen	383
b) Verbot von Diskriminierungen	383
2. Verbot von Behinderungen	385
a) Anerkennung und Inhalt des Behinderungsverbots	385
b) Behinderung der Standortwahl von Gesellschaften	386
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit ..	387
V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Niederlassungsfreiheit	389
1. Die gegenseitige Anerkennung der Diplome und Befähigungsnachweise	389
a) Allgemeine Regelung zur Anerkennung von Ausbildungsnachweisen	390
b) Automatische Anerkennung von durch Berufserfahrung nachgewiesenen Qualifikationen bei bestimmten Tätigkeiten in Industrie, Handel und Handwerk	392
c) Regelung zur automatischen Anerkennung der Qualifikationen von Ärzten, Krankenschwestern und Krankenpflegern, Zahnärzten, Tierärzten, Hebammen, Apothekern und Architekten	392
d) Verfahren für die Anerkennung der Berufsqualifikationen ..	394
e) Sprachkenntnisse	395

f) Verwaltungszusammenarbeit	395
2. Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten	396
D. Der freie Dienstleistungsverkehr (Art. 49–55 EGV)	397
I. Der persönliche Anwendungsbereich	397
II. Der sachliche Anwendungsbereich: Begriff der Dienstleistung	398
III. Inhaltliche Tragweite	400
1. Diskriminierungsverbot	400
2. Behinderungsverbot	401
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit ..	401
1. Rechtfertigung diskriminierender Beschränkungen	401
2. Rechtfertigung unterschiedslos anwendbarer Beschränkungen	402
3. Verhältnismäßigkeit	403
V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Dienstleistungsfreiheit	404
VI. Öffentliches Auftragswesen	405
VII. Prüfungsschema für die Freizügigkeit, die Niederlassungsfreiheit und die Dienstleistungsfreiheit	407
E. Das Einreise-, Aufenthalts- und Verbleiberecht	408
I. Das Einreiserecht	409
II. Das Aufenthaltsrecht	410
1. Recht auf Aufenthalt von bis zu drei Monaten	410
2. Recht auf Aufenthalt während mehr als drei Monaten	411
3. Recht auf Daueraufenthalt	412
4. Verlust des Aufenthaltsrechts	413
5. Sanktionen	413
III. Das Verbleiberecht	413
IV. Einschränkungen aus Gründen des „ordre public“	414
1. Bedrohung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	414
2. Verfahrensmäßige Rechte	416
§ 11 Die Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	416
A. Bedeutung und rechtliche Regelungen	416
B. Persönlicher Anwendungsbereich	417
C. Sachlicher Anwendungsbereich	418
I. Kapitalverkehr	418
II. Zahlungsverkehr	418
III. Abgrenzungsfragen	419
D. Beseitigung der Beschränkungen	420
E. Ausnahmen vom Beschränkungsverbot	422

I.	Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis der Mitgliedstaaten untereinander	422
II.	Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis zu Drittstaaten	423
F	Prüfungsschema für den freien Kapitalverkehr	425
4.	Teil	
	Der freie Wettbewerb	426
	§ 12 Die Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	426
A.	Zweck und Aufbau der Wettbewerbsvorschriften	426
B.	Verhältnis zum nationalen Wettbewerbsrecht und zu den internationalen Wettbewerbsregeln	428
I.	Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	428
II.	Europäisches und internationales Wettbewerbsrecht	430
	§ 13 Vorschriften für Unternehmen	432
A.	Das Kartellverbot (Art. 81 EGV)	432
I.	Tatbestand des Kartellverbots	433
1.	„Unternehmen“ als Adressaten des Kartellverbots	433
2.	Vereinbarungen, Beschlüsse, abgestimmte Verhaltensweisen ..	436
a)	Vereinbarungen	436
b)	Beschlüsse	437
c)	Abgestimmte Verhaltensweisen	437
3.	Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs	439
4.	Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	441
5.	Spürbarkeit	442
II.	Rechtsfolge des Kartellverbots	443
III.	Freistellungen vom Kartellverbot	444
1.	Voraussetzungen der Freistellung	444
2.	Verfahren der Freistellung	446
3.	Rechtsfolge der Freistellung	448
B.	Das Verbot des Missbrauchs einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 82 EGV)	448
I.	Marktbeherrschende Stellung	448
1.	Der relevante Markt	449
2.	Der Marktanteil	450
II.	Missbräuchliche Ausnutzung	451
1.	Ausbeutungsmisbrauch	452

2.	Behinderungsmisbrauch	452
a)	Kampfpreisunterbietungen	453
b)	Gewerbliche Schutzrechte	453
c)	Ausschließlichkeitsbindungen und vergleichbare Maßnahmen	453
d)	Lieferungsverweigerung	454
f)	Begrenzung von Monopolen	455
III.	Rechtsfolgen des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	455
C.	Das Kartellverfahren	456
I.	Wirksame Durchsetzung der Wettbewerbsregeln	456
1.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 81 Abs. 3 EGV	456
2.	Dezentralisierung der Anwendung der Art. 81 und 82 EGV	457
3.	Ermittlungsbefugnisse der Kommission	457
a)	Nachprüfungsbefugnisse	457
b)	Befugnis zur Befragung	458
c)	Auskunftsverlangen	458
d)	Beachtung rechtstaatlicher Grundsätze	459
4.	Abstellung von Zuwiderhandlungen	459
a)	Feststellung und Abstellung der Zuwiderhandlung	460
b)	Einstweilige Maßnahmen	460
c)	Entscheidung über Verpflichtungszusagen	460
d)	Feststellung der Nichtanwendbarkeit der Wettbewerbsregeln	461
5.	Befugnisse der nationalen Wettbewerbsbehörden	461
6.	Sanktionen	462
II.	Einheitliche Anwendung der Wettbewerbsregeln	464
III.	Rechtsschutz	466
§ 14	Fusionskontrolle	467
A.	Entstehungsgeschichte	467
B.	Anwendungsbereich der Verordnung über Fusionskontrolle	468
I.	Zusammenschluss von Unternehmen	468
II.	Gemeinschaftsweite Bedeutung des Zusammenschlusses	469
III.	Untersagungskriterien	470
C.	Verfahren der Fusionskontrolle	471
I.	Zuständigkeiten für die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen	471
1.	Verweisungen vor Anmeldung	471
2.	Verweisung nach Anmeldung	472
II.	Verfahrensvorschriften und Fristen	472
1.	Vorabprüfverfahren	472
2.	Hauptprüfverfahren	473

§ 15 Kontrolle staatlicher Beihilfen	474
A. Beihilfetatbestand	474
I. Vorliegen einer Beihilfe	474
1. Zuweisung eines wirtschaftlichen Vorteils an Unternehmen oder Wirtschaftszweige	475
2. Transfer staatlicher Mittel	477
3. Selektiver Charakter der Maßnahme	478
II. Verfälschung des Wettbewerbs	479
III. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	479
B. Ausnahmen vom Beihilfeverbot	480
I. Legalausnahmen nach Art. 87 Abs. 2 EGV	481
II. Ausnahmen nach Art. 87 Abs. 3 EGV	482
1. Allgemeine Leitlinien zur Ausübung der Ermächtigung	482
2. Die wichtigsten Ausnahmekategorien	483
a) Regionalbeihilfen	483
b) Horizontale Vorschriften	483
c) Sektorale Vorschriften	484
3. Freistellung vom Beihilfeverbot	484
C. Beihilfeverfahrensrecht	486
I. Die Verpflichtung zur Notifizierung neuer Beihilfen und Durchführungsverbot	486
II. Kontrolle notifizierter Beihilfen	487
III. Kontrolle nichtnotifizierter Beihilfen	489
1. Verfahren	489
2. Entscheidungen der Kommission	489
3. Rückforderungsanordnung	490
IV. Kontrolle bestehender Beihilfen	491
1. Einleitung der Überprüfung	491
2. Vorschlag „zweckdienlicher Maßnahmen“	491
3. Annahme oder Ablehnung durch den Mitgliedstaat	492
D. Rechtsschutzfragen	492
I. Rechtsschutz vor Anmeldung der Beihilfen	492
1. Handlungsmöglichkeiten der Kommission	492
2. Handlungsmöglichkeiten der nationalen Gerichte	493
II. Rechtsschutz im Vorprüfverfahren	493
1. Rechtsschutzmöglichkeiten für die Wettbewerber	493
2. Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	494
III. Rechtsschutz im Hauptprüfverfahren	494
1. Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	494
2. Rechtsschutzmöglichkeiten für Wettbewerber	494
3. Rechtsschutzmöglichkeiten für staatliche Stellen	495
IV. Rechtsschutz gegenüber Untätigkeit	495

1. Untätigkeit der Kommission	495
2. Untätigkeit des Mitgliedstaates	495

§ 16 Das Verbot der Begünstigung öffentlicher Unternehmen 496

A. Respektierung der nationalen Eigentumsordnungen (Art. 295 EGV)	496
B. Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln auf „unternehmerisches Handeln“ des Staates (Art. 86 Abs. 1 EGV)	497
C. Ausnahmeregelung für „Dienstleistungen von allgemeinem öffentlichen Interesse“ (Art. 86 Abs. 2, Art. 16 EGV)	497
D. Durchführungsbefugnisse der Kommission (Art. 86 Abs. 3 EGV)	499

5. Teil

Die Europäische Union 501

§ 17 Der Vertrag über die Europäische Union 501

A. Gründungsakt	501
B. Verstärkte Zusammenarbeit	502

§ 18 Erste Säule: Die Europäischen Gemeinschaften 504

§ 19 Zweite Säule: „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ (GASP) 505

A. Die gemeinschaftliche Außenpolitik	506
B. Die gemeinschaftliche Sicherheitspolitik	507
C. Institutioneller Rahmen der GASP	508
I. Der Europäische Rat	508
II. Rat der Europäischen Union	508
1. Ausschüsse und Komitees	509
2. Die Rolle des Vorsitzes	509
3. Der Generalsekretär des Rates/Hohe Vertreter für die GASP ...	510
4. Der Politische Stab	510
5. Der Militärstab	511
III. Die Europäische Kommission	511
IV. Das Europäische Parlament	511
V. Die Mitgliedstaaten	511
VI. Die Sonderbeauftragten	512
D. Das Handlungsinstrumentarium und Beschlussverfahren der GASP ...	512
I. Die Handlungsinstrumente	512

2. Gemeinsame Standpunkte	513
3. Gemeinsame Aktionen, Beschlüsse	513
4. Abschluss internationaler Übereinkünfte	513
5. Erklärungen	514
6. Kontakte zu Drittländern	514
II. Beschlussverfahren	514

§ 20 Dritte Säule: Die polizeiliche und justitielle Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in Strafsachen	515
A. Grundlagen	515
B. Institutioneller Rahmen	516
I. Der Europäische Rat	516
II. Der Rat der EU	516
III. Die Europäische Kommission und das Europäische Parlament	517
IV. Der Gerichtshof	517
V. Die Mitgliedstaaten	518
VI. Europol	518
1. Zuständigkeit, Aufgaben und Zusammensetzung	518
2. Informationssystem und Verarbeitung personenbezogener Daten	519
3. Die Europäische Polizeiakademie „EPA“	520
VII. Eurojust	520
1. Zusammensetzung, Zuständigkeiten und Aufgaben	520
2. Verarbeitung personenbezogener Daten	521
3. Beziehung zu anderen Instanzen	521
4. Stand der Umsetzung	522
C. Das Handlungsinstrumentarium	522
I. Gemeinsame Standpunkte	522
II. Rahmenbeschlüsse und Beschlüsse	522
III. Abschluss von Übereinkommen	523
IV. Entschließungen, Empfehlungen, Erklärungen, Schlussfolgerungen	523
D. Aktionen im Bereich der Polizeilichen und Justitiellen Zusammenarbeit in Strafsachen	524
I. Polizeiliche Zusammenarbeit in Strafsachen	524
II. Justitielle Zusammenarbeit	525
1. Der Europäische Haftbefehl	525
a) Allgemeine Grundsätze	525
b) Verfahren	526
c) Gründe für eine Ablehnung der Vollstreckung und der Übergabe	527
d) Anwendungspraxis	527

2. Terrorismusbekämpfung	528
3. Bekämpfung des Menschenhandels	529
4. Schwere Umweltkriminalität	530
5. Einziehung der Fahrerlaubnis	531
6. Angriffe auf Informationssysteme	533
7. Gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen	534
8. Rechtshilfe in Strafsachen	535

<i>Stichwortverzeichnis</i>	537
---------------------------------------	-----